



Programm 2025 / Deutsch

Index

Das Festival

Kalender

Programm

**Barrierefreiheit
und Service**



Tanztage Berlin 2025

09.-25.01.

mit/with:

Luisa Fernanda Alfonso

Leo Naomi Baur

Kysy Fischer

Hanako Hayakawa

Auro Orso

RAYNE&CEREMONY

Adam Russell-Jones

Tentacular Figurings

Shade Théret

vAL

u.a./a.o.



Das Festival



Liebe Freund*innen der Tanztage,

Tanztage Berlin 2025 verbindet kritische Reflexion mit künstlerischem Experimentieren. Mit vier Premieren, sechs Wiederaufnahmen sowie dem Diskurs- und Workshop-Programm zu Knappheit, Körperpolitik und Burnout ist die vierunddreißigste Festivalausgabe von Freiheit besessen, so wie es die Pionier*innen des modernen Tanzes vor über einem Jahrhundert waren. Sie erforscht die Lasten, die Körper in einer Welt tragen, die diese vor allem als zu lösende Probleme betrachtet. Zwischen Abwesenheit und Überpräsenz, Tiefe und Oberfläche, Begrenzung und Befreiung bewohnen Körper hier mehrdeutige Zwischenräume. Sie verweigern sich festen Definitionen oder der Festlegung auf starre Erzählungen. Als Vehikel für Freude und Wut, Überleben und Verweigerung laden sie uns ein, uns locker zu machen, Gewicht umzuverteilen und darauf zu bestehen, Raum einzunehmen.

In fast drei Jahrzehnten hat unser Festival für den Berliner Tanznachwuchs oft die ästhetischen und politischen Spaltungen in der Szene oder ihre wirtschaftliche Prekarität widergespiegelt. Als erstes Festival im Jahr und Auftakt zum jährlichen Kulturkalender waren wir mehrfach gezwungen, die Avantgarde der Problemlösung zu sein und die Spannungen und Krisen zu bewältigen, die die Kulturlandschaft treffen. Diesmal ist es nicht anders.

Da die erwartete Förderung für die Tanztage 2025 der Haushaltssperre zum Opfer fiel, musste das Budget um die Hälfte gekürzt werden. Für Künstler*innen und unser Team bedeutete dies mehrere Monate voller Stress, Unsicherheit und schließlich Enttäuschung. Für eine einzigartige, europaweit anerkannte Produktionsplattform wie die Tanztage bedeutet dies einen Rückschritt: weniger Premieren, keine neuen Gruppenarbeiten, kleinere Formate und Teams und vor allem viel weniger Geld für Berlins Nachwuchs, der bereits unter prekären Bedingungen arbeitet.

Im Gegensatz zu Politiker*innen, die ihre neoliberale Sparpolitik über soziales Wohlergehen und kritische Kunst stellen, fühlen wir uns in den Sophiensælen sowohl für die Tanztage Berlin als auch für die Fragilsten in der freien Szene verantwortlich. Wir haben in den letzten Jahren mit den Tanztagen bereits die Devise „Weniger ist mehr“ praktiziert und haben

uns für diese Ausgabe entschlossen, mit viel weniger mehr zu erreichen. Nach anfänglichen Plänen, das Festival zu verkürzen, haben wir einen Weg gefunden, die üblichen 10 ausgewählten aus über 200 eingereichten Arbeiten über 17 Tage hinweg zu präsentieren. Wir begegnen den Sparmaßnahmen, indem wir auf einer Fülle choreografischer Perspektiven, geteiltem Wissen, Fürsorge und Gemeinschaft bestehen. Wir feiern die Tanzszene in ihrer fierceness. Wir feiern unser Publikum. Wir feiern die Tanztage als einen Ort, an dem wir uns versammeln, Fragen stellen und die Zukunft gemeinsam gestalten. Wir wollen Raum schaffen für das Chaos dessen, was ist, was war und was sein könnte.

Wir können es kaum erwarten, euch im Januar in den Sophiensælen zu sehen!

Mateusz Szymanówka und das Tanztage-Team ♥



Kalender



09. Januar, Donnerstag um 19 Uhr

Leo Naomi Baur: The Disempowered

Tanz, Installation

Relaxed Performance

In der Kantine. Auf Deutsch, Englisch und Arabisch.
Keine Sprachkenntnisse für alle Sprachen
erforderlich. Mit integrierter Audiodeskription.

09. Januar, Donnerstag um 20:30 Uhr

Tentacular Figurings: WET HOT WOMBS – Bathing
into other bodies

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

9. Januar, Donnerstag um 20:30 Uhr

Kysy Fischer: Super Superficial

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

10. Januar, Freitag um 19 Uhr

Premiere

Auro Orso: PERREO ENTRE LOS MUNDOS

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

10. Januar, Freitag um 20:30 Uhr

Tentacular Figurings: WET HOT WOMBS – Bathing
into other bodies

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

10. Januar, Freitag um 20:30 Uhr

Kysy Fischer: Super Superficial

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

11. Januar, Samstag um 15 Uhr

ZTB E.V. Future Workshop feat. Performance
Situation Room: #5 Scarcity

Diskurs

Im Festsaal. Auf Englisch und DGS mit
Verdolmetschung in DGS und Englisch.

11. Januar, Samstag um 19 Uhr

Leo Naomi Baur: The Disempowered

Tanz, Installation

In der Kantine. Auf Deutsch, Englisch und Arabisch.
Keine Sprachkenntnisse für alle Sprachen
erforderlich. Mit integrierter Audiodeskription.

11. Januar, Samstag um 20:30 Uhr

Auro Orso: PERREO ENTRE LOS MUNDOS

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

12. Januar, Sonntag um 16 Uhr

Leo Naomi Baur: The Disempowered

Tanz, Installation

In der Kantine. Auf Deutsch, Englisch und Arabisch.
Keine Sprachkenntnisse für alle Sprachen
erforderlich. Mit integrierter Audiodeskription.



12. Januar, Sonntag um 20 Uhr

Auro Orso: PERREO ENTRE LOS MUNDOS

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

16. Januar, Donnerstag um 19 Uhr

BOTH SUN & MOON COME OUT TO FUCK UP
FASCISTS. THE WORK ISN'T FINISHED UNTIL
FASCISM IS DEAD, Vol. 2: body politics

Diskurs

In der Kantine. Auf Englisch.

17. Januar, Freitag um 19 Uhr

vAL: INTERMISSION

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

18. Januar, Samstag um 10 Uhr

Stressed Out and Burning On

Workshop

In der Kantine. Auf Englisch.

18. Januar, Samstag um 19 Uhr

vAL: INTERMISSION

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

18. Januar, Samstag um 20:30 Uhr

Hanako Hayakawa: Lurker

Tanz, Performance

Im Festsaal. Keine Sprache.

18. Januar, Samstag um 20:30 Uhr

Premiere

Shade Théret: Daybreak

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch.

19. Januar, Sonntag um 17 Uhr

vAL: INTERMISSION

Performance

Im Hochzeitssaal. Auf Englisch.

19. Januar, Sonntag um 19 Uhr

Hanako Hayakawa: Lurker

Tanz, Performance

Im Festsaal. Keine Sprache.

19. Januar, Sonntag um 19 Uhr

Shade Théret: Daybreak

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch.



22. Januar, Mittwoch um 20 Uhr

Premiere

RAYNE&CEREMONY: For All Intents and Purposes ... I'm Somebody, SOMEBODY

Tanz, Performance

In der Kantine. Auf Englisch.

23. Januar, Donnerstag um 19 Uhr

RAYNE&CEREMONY: For All Intents and Purposes ... I'm Somebody, SOMEBODY

Tanz, Performance

In der Kantine. Auf Englisch.

23. Januar, Donnerstag um 20:30 Uhr

Luisa Fernanda Alfonso: Masterpiece

Tanz, Performance

Im Hochzeitssaal. Keine Sprache.
Lieder in spanischer Sprache.

24. Januar, Freitag um 19 Uhr

RAYNE&CEREMONY: For All Intents and Purposes ... I'm Somebody, SOMEBODY

Tanz, Performance

In der Kantine. Auf Englisch.

24. Januar, Freitag um 20:30 Uhr

Premiere

Adam Russell-Jones: Release the Hounds

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch.

25. Januar, Samstag um 19 Uhr

Luisa Fernanda Alfonso: Masterpiece

Tanz, Performance

Im Hochzeitssaal. Keine Sprache.
Lieder in spanischer Sprache.
Mit deutscher Audiodeskription.

25. Januar, Samstag um 21 Uhr

Adam Russell-Jones: Release the Hounds

Tanz, Performance

Im Festsaal. Auf Englisch.

25. Januar, Samstag um 22 Uhr

Tanztage Berlin feat. Choka (Closing Party)

Party

In der Kantine



Programm



Leo Naomi Baur: The Disempowered

Tanz, Installation

Am 09. und 11. Januar um 19 Uhr
Am 12. Januar um 16 Uhr
Circa 70 Minuten

In der Kantine

Auf Deutsch, Englisch und Arabisch. Keine Sprachkenntnisse für alle Sprachen erforderlich. Mit integrierter Audiodeskription.

Relaxed Performance



Audiodeskription



Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografie

Leo Naomi Baur (they / them) arbeitet in Berlin als Choreograf*in und Videokünstler*in. They ist trans* nicht binär und chronisch krank. Anfangs ohne formelle Ausbildung, realisiert Baur seit 2017 größtenteils kollaborative und interdisziplinäre Produktionen. Inzwischen absolvierte they den M.A. Performing Public Space an der FONTYS in Tilburg, Niederlande sowie den M.A. Choreografie am HZT Berlin. They ist Mitbegründer*in des Netzwerks für Tanz und Aktivismus Urgent Bodies. Baur erforscht derzeit choreografische Strategien, die Unverfügbarkeit des eigenen Körpers neu zu lesen: von einem individuellen Defizit hin zu einer Neugier an immateriellen Formen der Co-Präsenz.

Beschreibung

The Disempowered beschäftigt sich mit Unverfügbarkeiten. Mit der Unverfügbarkeit des kranken Körpers und der Unberechenbarkeit der eigenen Anwesenheit. Die installative Videoarbeit rückt körperliche sowie emotionale Zustände, die oftmals in den Bereich des privaten Schicksals abgeschoben werden, bewusst ins Zentrum und zeugt von der Sehnsucht nach geteilten Erfahrungen. Im Spannungsfeld zwischen Abwesenheit und Teilnahme sind die Zuschauenden eingeladen, den entstehenden Freiraum vorübergehend gemeinsam zu bewohnen. Mit dem Publikum im Raum erschafft The Disempowered eine Choreografie ohne Live-Tanz, einen Film ohne Leinwand, einen Audiowalk ohne vorgegebenen Weg.

Team

Konzept, Choreografie, Rauminstallation:

Leo Naomi Baur

Tanz im Video: Joy Atkinson, Kysy Fischer, Mariana Romagnani, Oska Melina Borcharding, Stefanie Alf, Therry Kornath

Text, Stimmen: neneh noï, Marwa Younes Almokbel

Sound: Rheremita Cera

Video: Leo Naomi Baur

Licht: Andreas Harder

Audiobearbeitung: Mattias Larsen

Dramaturgie: Jenny Mahla

Produktion: Stefanie Alf, Kysy Fischer

Mentor*innen: Ana Lessing Menjibar, Naomi Sanfo-Ansorge

Besonderer Dank an das Team der Einstein-Profil-Professur von Claire Cunningham am HZT Berlin, insbesondere Angela Alves und Nadja Dias, sowie an Ingo Mewes, Lehrender für Puppenspiel an der HfS Ernst Busch.

Credits

Eine Produktion von Leo Naomi Baur in Kooperation mit HZT Berlin. Die Recherche zu The Disempowered wurde durch die #TakeHeart-Rechercheförderung des Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.



Tentacular Figurings: WET HOT WOMBS – Bathing into other Bodies

Tanz, Performance

Am 09. und 10. Januar um 20:30 Uhr
Circa 45 Minuten

Im Festsaal
Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Double Bill Tickets klicken](#)

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Super Superficial von Kysy Fischer statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

Biografie

Tentacular Figurings ist ein multi-disziplinäres Performancekollektiv. Das Kernteam sind Mika Bangemann und Eddie von Seckendorff. Beide leben und arbeiten in Berlin. Ausgehend von ihrer Expertise in (Tanz-)Performance, Figurentheater, Skulptur, Prop-Building, Set Design und Soundkunst, nutzen sie ihre menschlichen Körper, um Körper jenseits des Menschlichen zu erschaffen. Nach WET HOT WOMBS – Bathing into other Bodies entwickelten sie 2024 die Performance Meet Your Dancestors! am Ballhaus Ost in Berlin.

Beschreibung

In WET HOT WOMBS – Bathing into other Bodies entzieht sich der Körper immer wieder dem Blick und offenbart sich so als ständig im Werden begriffen. In einem unordentlichen Tanz mit Objekten, Masken, Puppen und einer Orgel wird ein einzelner Körper besungen und beschworen, untersucht auf nicht-menschliche Verwandtschaften, befreit von Zuschreibungen und geöffnet für das Unbeschreibliche und seine Pluralität. Entstehende Körper, hybride Körper, fluide Körper, Körper zwischen Mensch und Meerestier, Frau und Monster, Punk und Diva. Auf der Suche nach einer queer-feministischen, post-menschlichen Körperlichkeit oszilliert der Bühnenraum zwischen Tiefsee, Weltraum und Unterbewusstsein.

Wir sind im Weltraum verloren. Wir sind alle auf See. Wir sitzen alle im selben Boot. „[...] Das Problem ist, dass wir nicht wussten, wen wir meinten, als wir „wir“ sagten.“ (Rosi Braidotti)

Team

Konzept, Komposition, Performance: Mika Bangemann
Konzept, Bühne, Kostüm: Eddie N. von Seckendorff
Lichtdesign: Hanna Kritten Tangsoo
Sounddesign: Ernesto Cárcamo Cavazos
Outside Eye: Olympia Bukkakis
Trailer: Kornelius Glaser

Credits

Eine Produktion von Tentacular Figurings in Kooperation mit HZT Berlin.



Kysy Fischer: Super Superficial

Tanz, Performance

Am 09. und 10. Januar um 20:30 Uhr
Circa 55 Minuten

Im Festsaal
Auf Englisch. Mit wenig Sprache.

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Double Bill Tickets klicken](#)

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit WET HOT WOMBS – Bathing into other Bodies von Tentacular Figurings statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

Biografie

Kysy Fischer nutzt Humor, um die Disziplinen Tanz, Performance und Theater durcheinanderzubringen. Als Choreografin interessiert sie sich für minimalistische Übertreibungen und das Spiel mit Widersprüchen. Sie sucht nach Formen des Publikumskontakts und kritisiert die Hierarchien in künstlerischen Räumen. In ihrer akademischen Forschung in Brasilien hat sie die Rolle der Performancekunst als angewandte philosophische Praxis untersucht. Fischer ist Absolventin des Masterstudiengangs Choreografie am HZT Berlin.

Beschreibung

Super nackt, super ausgestellt, super schrill. Super Superficial (dt.: „Super Oberflächlich“) thematisiert die Vergänglichkeit von Oberflächen, indem diese verbogen und zerbrochen werden. Die Performance aus Bewegung und Klang zeigt ein trügerisches Bild von Körpern, ein Bild in dem sie sich verformen und verschieben und mit den Oberflächen und Grenzen des Raums verschmelzen.

I fake it ergo sum.

Super Superficial fragt, wie sich der Blick auf den nackten Körper entblößen lässt, indem Identitäten übertrieben werden, anstatt nach einer Essenz zu suchen. Zwischen Komik und Wut, Zuschreibungen von Außen und körperlichem Widerstand liefert das Stück eine gewaltige und lebendige Antwort auf das Verhältnis zum nackten Frauenkörper in Kunst und Gesellschaft. Super Superficial handelt von Frauen, die sich entscheiden, zu tun, was immer sie wollen.

Team

Choreografie, künstlerische Leitung, Performance:
Kysy Amarante Fischer
Performance: Mariana Romagnani, Manoela Rangel
Dramaturgie, Produktion: Jaika Bahr
Musik: Kriton Beyer
Lichtdesign: Raquel Rosildete
Video: Leo Naomi Baur

Credits

Eine Produktion von Kysy Fischer in Kooperation mit HZT Berlin. Mit Unterstützung von ABA NAIA Performing Arts Collective und Deutscher Bühnenverein.



Auro Orso: PERREO ENTRE LOS MUNDOS

Tanz, Performance

Premiere

Am 10. Januar um 19 Uhr

Am 11. Januar um 20:30 Uhr

Am 12. Januar um 20 Uhr

Circa 50 Minuten

Im Hochzeitssaal
Auf Englisch

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografie

Auro Orso ist Tänzer und Choreograf mexikanisch-österreichischer Abstammung. Seine künstlerische Forschung umfasst die Erforschung dekolonisierender Praktiken in allen Lebensbereichen sowie die Infragestellung der westlichen / kolonialen Illusion von Universalität, (Gender-)Binarität und „dem Angemessenen“. Er gibt Workshops und entwickelt Projekte zur Stärkung queerer BIPoC-Communities, hat als Performer mit Maria Scaroni, Anta Helena Recke und crazinistT artisT zusammengearbeitet und seine choreografische Arbeit unter anderem im Haus der Kulturen der Welt und im dock11 gezeigt. Er absolvierte den B.A. Tanz, Kontext, Choreografie am HZT Berlin und wurde mit dem Supporting Act Foundation-Stipendium sowie dem nGbK-Stipendium ausgezeichnet.

Beschreibung

PERREO ENTRE LOS MUNDOS untersucht Reggaetón als kulturelle Kraft, spürt seinen Ursprüngen und seiner Resonanz auf rassifizierte Körper nach und hinterfragt gleichzeitig die Machtstrukturen, die seine Entwicklung beeinflusst haben. Als Duett zwischen menschlichem Fleisch und einer Silikonform oszilliert die Performance zwischen Vergnügen, Verzerrung und Transformation und erkundet dabei Ritzen und Ärsche. PERREO ENTRE LOS MUNDOS zerlegt koloniale Binaritäten, indem die Arbeit eine Drag King-Persona in eine facettenreiche, fluide Figur umgestaltet. In Anlehnung an Gloria Anzaldúas Konzept der „almas entre dos mundos“ – Seelen, die zwischen mehreren Welten navigieren – verwebt die Arbeit diese Vorstellung der Gestaltwandlung mit dem befreienden Potenzial des Reggaetón und des Perreo-Tanzstils.

Team

Konzept, Choreografie, Tanz: Auro Orso

Soundkreation, Soundperformance: DJ Pendejo
aka Pi Bruno Pintos

Sounddesign: Mayha Ketabchi

Bühne, Kostüm: Klara Mohammadi

Outside Eye: Camila Malenchini

Licht: Thais Nepomuceno Veiga

Dramaturgische Unterstützung: Polina Fenko

Credits

Eine Produktion von Auro Orso in Koproduktion mit Sophiensæle.



ZTB E.V. Future Workshop feat. Performance Situation Room: #5 Knappheit

Diskurs

Am 11. Januar um 15 Uhr
Circa 3 Stunden

Im Festsaal
Auf Englisch und DGS mit Verdolmetschung
in DGS und Englisch.

DGS



Eintritt frei, mit Anmeldung

[Hier für die Anmeldung klicken](#)

Beschreibung

Während in den Kultur- (und Sozial-)etats der Stadt beispiellos und verheerend gekürzt wird, arbeiten viele Künstler*innen bereits seit Jahren mit knappen Ressourcen. Im Moment ist es dringend notwendig, eine kritische Antwort auf die drohenden Sparmaßnahmen zu entwickeln und kreativ darüber nachzudenken, wie wir in einem solchen Umfeld den Tanz ethischer gestalten können. In dieser dreistündigen Diskussionsrunde, die von Olympia Bukkakis moderiert wird, geben Künstler*innen und Expert*innen Einblicke in die Frage in die Frage, wie wir praktisch und künstlerisch auf eine Zeit künstlich auferlegter Knappheit reagieren können.

Team

With: Makisig Akin, Susanne Foellmer, Sasha Kills, Rita Mazza
Moderation: Olympia Bukkakis
Konzept: Olympia Bukkakis, Mateusz Szymanówka, Elvan Tekin, Simone Willeit

Biografien

Olympia Bukkakis ist eine Drag Queen und Choreografin, Moderatorin und Autorin und Queen of the Heavens and of the Earth, Empress of Despair, and Architect of Your Eternal Suffering. Ursprünglich aus Australien, lebt sie seit 2012 in Berlin und organisiert queere Performancenächte, wie z.B. Get Fucked, Queens Against Borders und Apocalypse Tonight. Sie schloss den SODA-Master am HZT Berlin 2019 ab. Seitdem feierten Gender Euphoria(2019 Tanztage), Under Pressures (2019 Gessnerallee), Boys Night Out (2020 Melbourne), A Touch of the Other (2020 Risk and Resilience Festival, Sophiensæle) und Too Much (2021 Sophiensæle) Premiere. Ihre Praxis bewegt sich im Spannungsfeld zwischen queerem Nachtleben, zeitgenössischem Tanz und Performance.

Makisig Akin (they / them) ist ein*e queere*r, transgender philippinische*r Choreograf*in, Tanzkünstler*in, Moderator*in und Aktivist*in. Makisig Akin is auf den Philippinen geboren und aufgewachsen und leben derzeit in Berlin. Akins Arbeit konzentriert sich auf die Anerkennung sich überschneidender Identitäten, die Rückverbindung mit den eigenen Vorfahren und die Dezentralisierung westlicher Ideologien im Tanzschaffen. Das Halten von Räumen für Queere, Trans, Schwarze, Indigene und People of Color ist ein wesentlicher Bestandteil von Makisig Akins künstlerischem Aktivismus. Akin schafft Räume, choreografisch, kuratorisch und pädagogisch, indem untersucht wird, wie Überlebensstrategien in eine gemeinschaftliche körperliche Praxis übersetzt werden können, die dann als Katalysator für potenzielle kreative Heilungsprozesse genutzt werden. Wichtige Collaborator und Lehrer*innen sind unter anderem Mayfield Brooks, Jason Tsou, Anya Cloud, Nara Virgens, Eric Geiger, Ajani Brannum und Taisha Paggett. Akin ist Mitbegründer von The Love Makers Company, einer projektbasierten Tanzkompanie, zusammen mit Anya Cloud. Außerdem ist Makisig Akin zusammen mit Nara Virgens Mitbegründer*in des Emerging Change Tanzfestival, einem Tanzfestival, das QTBIPOC-Künstler und ihre Kollaborateure präsentiert und kuratiert.



Biografien

Susanne Foellmer ist Professorin in Dance Studies an der Coventry University, Centre for Dance Research, UK. Ihre Forschung befasst sich mit Körperlichkeit und ästhetischer Theorie sowie Tanz und Politik. Sie hat zahlreich publiziert, u. a. zu zeitgenössischem Tanz und Aktivismus im verkörperten öffentlichen Raum. Foellmer ist außerdem als Dramaturgin tätig, u.a. für Isabelle Schäd, Tanzcompagnie Rubato und Jeremy Wade. Sie ist Mitglied im Zeitgenössischen Tanz Berlin e.V. und war von 2021–2022 Mitglied im Beirat für die Konzeption eines Hauses für Tanz und Choreografie Berlin.

Manche sagen, Sasha Kills seien aus der galaktischen Glut eines sterbenden Sterns entstanden. Andere sagen, Kills habe sich spontan aus den Dämpfen von Berlin Strength XXX Amylnitrat atomisiert. MC & Schöpfer von La Guillotine (Paris & Berlin) & Omelette Du Fromage (Berlin) – Kills ist ein*e Trans* Nonbinary GodX mit einem Berliner Beigeschmack à la Mullholland Drive am frühen Morgen. Als Hybrid zwischen der nordamerikanischen und der europäischen Kultur und mit einem sich ständig weiterentwickelnden Erscheinungsbild spielt Kills gerne mit den verschiedenen Registern von Drag, treibt aber auch dessen Konzepte auf die Spitze, bis hin zu nicht-menschlichen Formen.

Rita Mazza ist eine taube freischaffende Künstlerin, visuelle Gebärdenperformerin, Tänzerin und Choreografin. Sie arbeitet u.a. in Theaterstücken als Schauspielerin. Sie spricht fließend die Italienische Gebärdensprache sowie Deutsch, Französisch und International Sign. Seit 2010 lebt Rita Mazza in Berlin und arbeitet dort derzeit als künstlerische Leiterin und Performerin für visuelle Gebärdenperformances. Mit dem Projekt Making A Difference verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit.



BOTH SUN & MOON COME OUT TO FUCK UP FASCISTS. THE WORK ISN'T FINISHED UNTIL FASCISM IS DEAD, Vol. 2: body politics

Diskurs

Am 16. Januar um 19 Uhr
Circa 2 Stunden

In der Kantine
Auf Englisch

Eintritt frei, wir bitten um Anmeldung

[Hier für die Anmeldung klicken](#)

Beschreibung

Der Körper steht aktuell weltweit im Zentrum politischer Grabenkämpfe – Körper, die diszipliniert werden sollen – weibliche, queere, Schwarze, PoC, kranke, behinderte, von Armut betroffene Körper. Körperpolitiken sind zentrale Fragen an denen konservative und (neo-)liberale Politiken sich immer wieder mit rechten und faschistischen Bewegungen gemein zu machen scheinen.

Ob es um Abtreibungsgesetze, reproduktive Rechte, LGBTIQ+-Rechte, gerechte Verteilung und Zugang zu Gesundheitsversorgung oder Gesetze zur Regelung von Sexarbeit und Drogenkonsum geht: Autoritäre Politiken weltweit bedrohen die Autonomie der Körper, insbesondere von marginalisierten Gruppen. Regelmäßig werden auch queere, feministische Künstler*innen von rechten und konservativen Gruppierungen und Politiker*innen angegriffen und bedroht, oft geht es auch hier stark um Körperpolitiken. Woher kommt dieser Fokus und was sind die dahinterliegenden Politiken und Strategien?

Gemeinsam mit der Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und Lehrstuhlinhaberin für Allgemeine Soziologie / Gender Studies am Institut für Soziologie der LMU München, Paula-Irene Villa Braslavsky, der* politischen Bildner*in mit Fokus auf politisch organisierte Transfeindlichkeit und Faschismusstudien, Mine Pleasure Bouvar Wenzel sowie Laura Kallenbach, die u.a. Gründungsmitglied von CHICKS* freies performancekollektiv ist, diskutieren wir die aktuellen Gefahren für die Autonomie unserer Körper mit Blick auf die anstehenden Neuwahlen in Deutschland und darüber hinaus. Und fragen, wie progressive Strukturen gegen den Schulterschluss von konservativen und rechten Narrativen wirksam vorgehen können.

Team

Mit: Mine Pleasure Bouvar Wenzel,
Paula-Irene Villa Braslavsky u.a.
Moderation: Lena Kollender



Biografien

Mine Pleasure Bouvar (sie* / they) ist prekäre, freischaffende politische Bildner*in mit Fokus auf politisch organisierte Transfeindlichkeit und Faschismusstudien. Sie* schreibt, workshopt, denkt und konspiriert gegen die vergeschlechtlichte Ausbeutung und die Kommodifizierung von Identitäten, für die transsexuelle Befreiung und den queeren Kommunismus.

Laura Kallenbach (sie / ihr) ist Dramaturgin, Theaterwissenschaftlerin und Gründungsmitglied von CHICKS* freies performancekollektiv. CHICKS* hinterfragen in ihren queeren Performances und Workshops gesellschaftliche Konstruktionen von Gender, Sexualität, Sex und Macht, um performative Alternativen und utopische Zusammenkünfte zu entwickeln. Neben der Arbeit mit CHICKS* promoviert Laura Kallenbach zu Gender-Performances in der Theaterpädagogik und ist als Lehrbeauftragte u.a. an der Universität Hildesheim, der HMT Rostock und der UdK Berlin tätig.

Paula-Irene Villa Braslavsky ist Lehrstuhlinhaberin Allgemeine Soziologie / Gender Studies am Institut für Soziologie der LMU München und Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Sie lehrt und forscht zu soziologischer Theorie und Geschlechtersoziologie, arbeitet empirisch zu den Themen Biopolitik (Körpersoziologie), Familie, Care, Populärkultur / Cultural Studies, Gender & Politik sowie Cancel Culture / Wissenschaftsfreiheit. Villa Braslavsky schreibt zudem unregelmäßig im Feuilleton und ist sporadisch im Radio und TV präsent. Mit dem gender salon in der Glockenbachwerkstatt München vermittelt sie seit über 12 Jahren zwischen Wissenschaft, Pop und Öffentlichkeit.



vAL: INTERMISSION

Performance

Am 17. und 18. Januar um 19 Uhr

Am 19. Januar um 17 Uhr

Hochzeitssaal

Auf Englisch

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografie

Corey Scott-Gilbert alias vAL wurde 1983 in Washington, D.C., geboren. Nach seinem Abschluss an der Baltimore School for the Arts und der Juilliard School wurde er Solist beim Ballett der Oper Lyon und erhielt 2009 den Princess Grace Award. Er war bei den 84. Academy Awards (2012) und bei Louis Vuitton-Shows (2021–2022) zu sehen. Nach seiner Mentorschaft durch Alonzo King und einer Knöchelverletzung schlug Scott-Gilbert den Weg eines unabhängigen, in Berlin ansässigen Künstlers ein, arbeitete mit Eszter Salamon, Sasha Waltz, Julian Rosefeldt und Ligia Lewis zusammen und entwickelte eine eigene kreative Identität in Form von „vAL“.

Beschreibung

Die Realität ist so absurd geworden, dass es schwer ist, Fakten von Fiktion zu unterscheiden, und wir, Zuschauende und Subjekte gleichzeitig, sind wie betäubt. Wenn unser authentisches Selbst durch die verheerenden Auswirkungen sozialer Missstände getrübt wird, was bleibt dann, um diese psychische Störung zu durchbrechen und mit anderen zu teilen? Die Antwort könnte in unseren Träumen liegen. Aber was ist, wenn wir so überwältigt und übersättigt sind, dass wir nur noch in einen traumlosen Abgrund starren können? INTERMISSION ist ein Solostück, das auf einem kollektiven Traumarchiv basiert und darauf abzielt, die Lücken einer fragmentierten Erinnerung zu schließen. Indem vAL eine Reihe von Posen durchläuft, die in seinem Körperarchiv gespeichert sind, sucht er nach Klarheit in einem dichten Nebel aus zerrissenen Träumen. Was von der Erinnerung bleibt, wird durch eine Mischung aus Erzählung, Ballade und körperlichen Beschwörungen geteilt, die eine neue Vorstellung davon vermitteln, wie Träume klingen oder aussehen könnten. Das Archiv wird durch seinen eigenen performativen Zweifel, seine Variabilität und seine kuratierte Unterbrechung zum Leben erweckt. Diese unerbittliche Suche nach verlorenen Träumen inspiriert zu einer Anarchie, die letztlich zu vALs Heilung wird.

Team

Performance: Corey Scott-Gilbert

Choreografische Beratung: Ariel Cecilia Freedman

Komposition, Sounddesign: Anton Katz

Kostüm, Textilien: SADAk

Produktion: Neda Sanai

Credits

Eine Produktion von vAL. In Auftrag gegeben von Emerging Change Tanzfestival mit Unterstützung von Flutgraben Performances Residencies.



Luísa Saraiva: Stressed Out and Burning On

Workshop

Am 18. Januar um 10 Uhr
Circa 50 Minuten

In der Kantine
Auf Englisch

Eintritt frei, mit Anmeldung

[Hier für die Anmeldung klicken](#)

Hinweis

Bitte bringt eine Matte mit und tragt bequeme Kleidung.

Biografie

Luísa Saraiva ist Choreografin und Performerin und lebt in Berlin und Porto. Sie hat einen Masterabschluss in Psychologie von der Universität Porto und einen Bachelor-Abschluss in Tanz von der Folkwang Universität der Künste in Essen. Von 2010 bis 2017 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Psychologischen Zentrum der Universität Porto und untersuchte die Identitätsentwicklung und Individuationsprozesse bei jungen Erwachsenen. Zwischen 2012 und 2015 arbeitete sie im International Office der Folkwang Universität, wo sie Beratung und Betreuung anbot, und war als studentische Vertreterin im Hochschulparlament und im Büro für Chancengleichheit tätig. In den letzten Jahren hat sie in Zusammenarbeit mit Organisationen wie Tanzkongress, Tanzbüro Berlin, Sophiensæle, K3 | Tanzplan Hamburg und Alkantara Festival Workshops und Podiumsdiskussionen zum Thema mentale Gesundheit für die Tanzszene durchgeführt.

Beschreibung

In diesem eintägigen Workshop geht es um die Bewältigung der psychischen Herausforderungen im Zusammenhang mit Burnout im Tanzbereich. Der Workshop bietet einen unterstützenden Raum, um Ängste und emotionale Erschöpfung zu erforschen, zu verstehen und zu bewältigen. Wir wissen, dass die Tanzwelt unglaublich anspruchsvoll sein kann: ständig wechselnde Arbeit, unvorhersehbare Bedingungen und der Druck, finanziell und kreativ Schritt zu halten. Es ist nicht ungewöhnlich, sich im Laufe der Zeit erschöpft und von seinen Zielen entfremdet zu fühlen, besonders wenn diese Gefühle sich häufen. Dieser eintägige Workshop zielt darauf ab, das Selbstbewusstsein zu stärken und praktische Werkzeuge für mehr emotionale Resilienz zu entwickeln.

Was dich erwartet:

- **Körperliche Übungen:** Übungen zur Aktivierung und Stimulierung des Vagusnervs, der eine entscheidende Rolle bei der Stressreduzierung und emotionalen Regulierung spielt. Durch Bewegung und Atemübungen werden wir uns mit Übungen beschäftigen, die das Nervensystem ins Gleichgewicht bringen sollen.
- **Individuelle Erkundung:** Du hast Zeit, um zu erforschen, was Burnout und emotionale Erschöpfung für dich persönlich bedeutet. Mit einigen geleiteten Fragen werden wir uns damit befassen, was Stress verursachen könnte und wie er sich auf dein Leben auswirkt.
- **Gruppenarbeit zu Problemen:** Wir kommen als Gruppe zusammen, um über reale Probleme zu sprechen, mit denen ihr konfrontiert seid, und um Herausforderungen zu besprechen, die von den Teilnehmer*innen vorgebracht werden. Gemeinsam werden wir praktische Wege diskutieren, um das Bewusstsein zu schärfen, Spannungen abzubauen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber arbeitsbedingtem Stress zu stärken.
- **Dieser Workshop konzentriert sich auf den Aufbau von Peer-to-Peer-Unterstützung innerhalb der Tanz Community, den Austausch von Erfahrungen und die Entdeckung praktischer Strategien und Werkzeuge zur Stärkung der Resilienz angesichts eines herausfordernden, instabilen und oft dysfunktionalen Arbeitsumfeldes.**



Hanako Hayakawa: Lurker

Tanz, Performance

Am 18. Januar um 20:30
Am 19. Januar um 19 Uhr

Im Festsaal
Keine Sprache

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Double Bill Tickets klicken](#)

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Daybreak von Shade Théret statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

Biografie

Hanako Hayakawa ist eine japanische Tänzerin und Tanzschaffende, die in Berlin lebt. Sie absolvierte den P.A.R.T.S.-Ausbildungszyklus in Brüssel. Zuvor studierte sie an der Tama Art University, wo sie sich auf Darstellende Kunst unter der Mentor*innenschaft von Saburo Teshigawara spezialisierte. Sie arbeitet mit internationalen Künstler*innen wie Tino Sehgal, Miet Warlop, Leiko Ikemura, Benjamin Abel Meirhaeghe, Emmilou Rößling und Simon Van Schuylenbergh zusammen. Ihre choreografische Arbeit ist eine Erweiterung ihrer Tanzpraxis und basiert auf einer Kombination ihrer Erfahrungen als Tänzerin, Performerin und Vermittlerin.

Beschreibung

Unter dem Einfluss endloser Informationsströme beschreibt die Figur des „Lurkers“ (dt.: „der*die Lauernde“) häufig jemanden, der*die Nachrichten in einem Chatraum liest, ohne aktiv daran teilzunehmen. Zugleich ist ein „Lurker“ auch eine Figur, die verborgen liegt, auf einen Hinterhalt lauert, beobachtet, spielerisch im Schatten versteckt ist und es zulässt, dass Mehrdeutigkeit entsteht. In ihrer Performance zeigt Hanako Hayakawa einen geisterhaften, leeren, schwebenden Körper – ein unstetes Wesen, das sich nur widerwillig auf eine einzige Identität festlegt, in Empfindungen und Emotionen versunken ist, abschweift und innehält, um nachzudenken. Hayakawas künstlerischer Ansatz speist sich sowohl aus dem Para Para als auch aus dem Nō-Theater. Para Para ist ein beliebter Club-Tanzstil aus Japan, bei dem seit den 1980er Jahren bis heute synchronisierte Choreografien getanzt werden. Das Nō-Theater beeinflusst die Schaffung archetypischer Charaktere und das Wechselspiel zwischen dem Alltäglichen und dem Übernatürlichen. In Lurker wandert Hayakawa durch eine Landschaft mit unheimlich animierten Objekten, während der Tanz die Zeit dehnt und dem Publikum Raum zum Verweilen bietet.

Team

Konzept, Regie, Tanz: Hanako Hayakawa

Sound: Kazumichi Komatsu

Licht: Lies Van Loock

Technische Unterstützung: Daniel Romeo,
CalderonThomas Glorieux (A Two Dogs Company)

Mentor: Simon Van Schuylenbergh

Movement research: Yuri Shimaoka

Outside eye: Hannah Brugge, Norbert Pape

Mit besonderem Dank an: Louise Van den, Eede Kris Verdonck, yu-ki(ex baby's), Osamu Kobayakawa,
Michiel Vandevelde, Toon Geysen, Kristof van Baarle

Teaser: Charles Dhondt

Credits

Eine Produktion von Hanako Hayakawa in Koproduktion mit DE SINGEL. Residenzunterstützung durch das Toyooka Theater Festival, Dance Base Yokohama, Theaterhaus Berlin, BUDA (Kortrijk) und technische Unterstützung durch A Two Dogs Company.



Shade Théret: Daybreak

Tanz, Performance

Premiere

Am 18. Januar um 20:30 Uhr

Am 19. Januar um 19 Uhr

Circa 40 Minuten

Im Festsaal

Auf Englisch

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Double Bill Tickets klicken](#)

Hinweis

Die Performance findet als Double-Bill mit Lurker von Hanako Hayakawa statt. Die Performances werden nacheinander mit einer Pause von 30 Minuten gezeigt. Beim Ticketkauf erhalten Sie ein Kombi-Ticket, mit dem Sie beide Performances besuchen können.

Biografie

Shade Théret ist Tänzerin, Choreografin und Theatermacherin in Berlin. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen zwischenmenschliche Dynamiken und Motivationen rund um das Verlangen, die durch Live-Performance, Film / Video und Poesie Gestalt annehmen. Théret hat einen B.A. in Tanz, Kontext, Choreografie des HZT Berlin. Ihre Arbeiten wurden kürzlich bei PAGEANT (NYC), Bolzano Danza, KW Institute for Contemporary Art (Berlin), Tanzquartier Wien (Wien) und Odyssey Theater (Los Angeles) gezeigt.

Beschreibung

Daybreak thematisiert die Spannung von Nicht-Auffindbarkeit und Überwachung durch die Figur der Vagabundin. Das Vagabunden-Dasein steht für die Freiheit, anonym zu leben, und kann dafür sorgen, dass wir uns von der Kommerzialisierung des Sozialen – unsere Verbindungen, Beziehungen und Freund*innenschaften – und deren Umwandlung in wertvolle Daten befreien.

In dieser Arbeit, die in einer von Lynn Suemitsu komponierten und gespielten Live-Soundlandschaft stattfindet, akzeptiert die Vagabundin (Shade Théret) ihren Platz in der Machtstruktur der Welt nicht. Sie entscheidet sich dafür, außerhalb von allem zu leben, was ihr folgt und sie auffindbar machen könnte. Deshalb lebt sie buchstäblich draußen – an einem kalten Strand, auf einer leeren Baustelle, in einem überwinterten Garten. Wenn sie jemandem begegnet, bittet sie nie um etwas, entschuldigt sich nie und sagt nie Danke. Sie fordert, sie nimmt sich, was sie will, und geht dann weg.

Team

Direktion, Performance, Choreografie: Shade Théret

Musik: Lynn Suemitsu

Bühnenbild: MRZB

Kostüme: Clever Disguises

Dramaturgische Unterstützung: Polina Fenko

Credits

Eine Produktion von Shade Théret in Koproduktion mit Sophiensæle.



RAYNE&CEREMONY: For All Intents and Purposes ... I'm Somebody, SOMEBODY!

Tanz, Performance

Premiere

Am 22. Januar um 20 Uhr

Am 23. und 24. Januar um 19 Uhr

In der Kantine

Auf Englisch

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografie

Rayne J. Raney ist Performancekünstler, Dichter und Choreograf sowie Gründer und künstlerischer Leiter des in Berlin ansässigen Performance-Kollektivs RAYNE&CEREMONY. 2017 schloss Rayne sein Studium am Boston Conservatory for Performing Arts mit einem BFA in zeitgenössischem Tanz ab und spezialisierte sich auf kreative Performance und Choreografie. Seitdem hat er mit renommierten Choreograf*innen wie Rose Anne Spradlin, Lilith Glimcher und Rosie Herrera sowohl in den USA als auch im Ausland zusammengearbeitet und gleichzeitig seinen kreativen Horizont in Berlin durch die Zusammenarbeit mit caner teker erweitert. Rayne hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein integratives Umfeld für Performer*innen und Publikum zu schaffen. Er setzt sich für Barrierefreiheit und Gleichberechtigung in der Kunst ein und fordert die Überwindung von Barrieren im Zusammenhang mit Race, Geschlecht und sexueller Orientierung.

Beschreibung

Ein körperlicher und metaphorischer Wettlauf gegen die Zeit: Drei Performer navigieren sich durch eine Welt, in der Produktivität über alles andere gestellt wird. Die Zeit wird hier zu einer tyrannischen Kraft, die Einschränkung und Dringlichkeit erzeugt. Sie verstärkt den Einsatz der Performer, die um Autonomie in einem System kämpfen, das auf Effizienz ausgerichtet ist, ohne individuelle Erfahrungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig befasst sich die Performance mit der Komplexität marginalisierter Körper in einer Gesellschaft, die Leistung über Wohlbefinden stellt, und hinterfragt die Kosten ständiger Produktivität und die Möglichkeit, sich in ihrem unerbittlichen Fortschritt selbst zurückzuerobern. Eine fesselnde Erkundung von Macht, Spiel und dem unbarmherzigen Lauf der Zeit, die sich mit der Schnittstelle von Neurodiversität, Körperdysmorphie und gesellschaftlichem Druck auseinandersetzt.

Team

Künstlerische Zusammenarbeit, künstlerische Leitung, Performance: Rayne J. Raney
Künstlerische Zusammenarbeit, Performance: Munir Arreola
Künstlerische Zusammenarbeit, Audio-Design: Pussy Ranz
Dramaturgische Unterstützung: Polina Fenko

Credits

Eine Produktion von RAYNE&CEREMONY in Koproduktion mit Sophiensæle. Die 34. Tanztage Berlin sind eine Produktion der Sophiensæle.



Luisa Fernanda Alfonso: Masterpiece

Tanz, Performance

Am 23. Januar um 20:30 Uhr

Am 25. Januar um 19 Uhr

Circa 60 Minuten

Im Hochzeitssaal

Keine Sprache. Lieder in spanischer Sprache.

Am 25. Januar mit deutscher Audiodeskription.

Audiodeskription

AD))

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografien

Luisa Fernanda Alfonso ist eine kolumbianische Tänzerin, die in Berlin lebt. Sie absolvierte die Limón PSP in New York, den B.A. in Tanz an der Folkwang Universität in Essen und den M.A. in SODA am HZT in Berlin. Ihre Arbeiten waren Teil des Kunstvereins München und der Festivals Les Urbaines, TanzNRW, thecarrierbag, Parallèle, Domingo, Rakete und Mind Eater.

Peter Rubel ist ein in Essen ansässiger Musiker. Er studierte instrumentale und elektronische Komposition an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Günter Steinke, Dirk Reith und Michael Edwards sowie Orgel bei Roland Stangier. Peter Rubel ist Mitglied von Ensembles / Bands wie Müde, GLIS GLIS, International Music, Laava und The Düsseldorf Düsterboys.

Beschreibung

Ausgehend von ihren Faszinationen und Frustrationen verkörpert Luisa Fernanda Alfonso die Archetypen des Charaktertänzers und des Mariachis – bekannt für ihre hyperdramatischen und hypergeschlechtlichen Züge – und kehrt sie um. Masterpiece untersucht die Exzesse dieser Charaktere im Tumult nostalgischer und lateinamerikanischer Assoziationen und reißt den Tanz aus seiner Legitimität, seinem Erbe und seinen Traditionen heraus. Wie können wir Bedingungen schaffen, unter denen diese Archetypen heute mit uns existieren können? Wie können wir Freude in Räumen empfinden, in denen wir nicht mehr wissen, wie wir uns positionieren sollen? Was schwingt in unserer gleichzeitigen Faszination und Irritation mit? In Zusammenarbeit mit dem Komponisten Peter Rubel und einer Vielzahl von Lautsprechern beschäftigt sich Masterpiece mit der Poetik des Auf- und Abbaus, der Wiederholung, Modulation und Unterbrechung sowie der Aufgabe von Tänzen und Liedern, die versuchen, zwischen Harmonie und Dissonanz zu existieren.

Team

Konzept, Sound, Performance: Luisa Fernanda Alfonso

Sound, Performance: Peter Rubel

Kostüme: Isabelle Marie Lange

Credits

Eine Produktion von Luisa Fernanda Alfonso in Kooperation mit HZT Berlin.



Adam Russell-Jones: Release the Hounds

Tanz, Performance

Premiere

Am 24. Januar um 20:30 Uhr

Am 25. Januar um 21 Uhr

Circa 45 Minuten

Im Festsaal

Auf Englisch

Tickets 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

[Hier für Tickets klicken](#)

Biografie

Adam Russell-Jones ist ein in Großbritannien geborener Künstler, der in Berlin lebt. Er wurde an der Elmhurst School for Dance und der Royal Ballet School ausgebildet, wo er 2014 seinen Abschluss machte. Adam tanzte für das Stuttgarter Ballett und anschließend für das Nederlands Dans Theater. Seit 2022 ist Adam freiberuflich tätig, tritt weltweit auf und entwickelt eine Solo-Performance-Praxis.

Beschreibung

Release the Hounds zeigt einen Tanz durch die Krise. Auf der Bühne schlängelt sich der Performer durch eine Reihe von Gesangs- und Tanznummern in Form eines offenen körperlichen Gedichts. Auf der Tanzfläche der Psyche des Performers – die an einen Ballsaal oder den Keller eines Nachtclubs erinnert – zeigt das Spektakel einen Mann, der nicht aufhören kann zu tanzen. Inspiriert von den Tanzmarathons der 1920er / 1930er Jahre während der Großen Depression in den USA und der Rave-Kultur, sowohl der heutigen als auch der aus der Thatcher-Ära, ist Release the Hounds eine Ballade über den Tänzer aus der Arbeiterklasse. Während er auf der Tanzfläche schwankt und in der Zeit schwebt, stellt sich die Frage, ob er zum Vergnügen oder zum Geldverdienen da ist. Das Werk untersucht die sinnliche und poetische Erfahrung, die letzte Person auf der Tanzfläche zu sein; eine abstrakte Darstellung des Tanzes als Flucht aus der Realität, aber auch als Mittel, um sie zu überleben.

Inspiriert von dem Roman RAVE von Rainald Goetz, und dem Film They Shoot Horses Don't They? aus dem Jahr 1996 folgt Release the Hounds einer Erzählung, in der man nicht immer über die Runden kommt, doch in der das Werk klar bleibt: der Tänzer muss weitertanzen.

Team

Choreografie, Performance: Adam Russell-Jones
Sounddesign: Moritz Haas
Szenografie: Hannah Rose Stewart
Künstlerische Beratung: Eugene Yiu Nam Cheung
Dramaturgische Unterstützung: Mateusz Szymanówka

Credits

Eine Produktion von Adam Russell-Jones in
Koproduktion mit Sophiensæle.



Tanztage Berlin feat. Choka (Closing Party)

Party

Am 25. Januar um 22 Uhr
Circa 6 Stunden

In der Kantine

Beschreibung

CHOKA ist ein lateinamerikanisches Kollektiv mit Sitz in Berlin, das sich als Party und Plattform für die Verbreitung von Klängen und Praktiken aus dem globalen Süden einsetzt. Für die Abschlussparty des Festivals bringen Choka und Tanztage ein raumgreifendes Lineup und eine Nacht voller Performances mit ronald Berger, @nnast_antn und Matilde Bassetti + Marcos Nacar.

CHOKA-Mitbegründerin und DJ Maque ist eine bolivianische multidisziplinäre Künstlerin, die an die transformative Kraft des Vergnügens glaubt. Ihre Musik und DJ-Sets sind ein Ritt für Vergnügen und perreo, für das Tanzen von pegadito und die Umwandlung von Wut in Schweiß, Freude und Sexiness. Sie verwebt verschiedene Genres mit einem starken Bass und Dembow und ihr Sound ist eine hypnotisierende Beschwörung des Beckens und des Culo.

Die andere Hälfte von CHOKA, auto_timer, ist ein brasilianischer DJ, Produzent und experimenteller Musiker, der für seine dynamischen und perkussiven Sets bekannt ist, die sich frei in verschiedenen Subgenres des Latin Bass und der Clubmusik bewegen und dabei dekonstruierte Elemente von Baile Funk, Mandelão und Bruxaria einbeziehen. Macht euch bereit für ein intensives Set voller gebrochener Perkussion und knallharter Bässe!

Biografie

Die Arbeit von ronald Alonso Berger befasst sich mit persönlichen und kulturellen Spannungen und verbindet auf einzigartige Weise die Themen Natur, Sexualität und soziale Konflikte. Da they in einer von Chauvinismus und Katholizismus geprägten Kultur in Costa Rica aufgewachsen ist, sind die Themen Identität und Widerstand tief in ronalds Performances verwurzelt. ronalds Kunst erforscht die Verbindung zwischen Natur und persönlichem Ausdruck und schöpft dabei aus der Überlagerung verschiedener spiritueller und okkultur Traditionen. Durch den Fokus auf Somatik und Magie steht im Mittelpunkt der Arbeit das Engagement für persönliches Wachstum und kollektive Heilung.

@nnast_antn lebt und arbeitet als Video- und Performancekünstlerin sowie als Bühnenbildnerin in Berlin. Von der „unprofessionellen“ Produktion von NSFW-Animationen bis hin zu performativer Praxis – in ihren Arbeiten geht es um die Bedingungen und Mechanismen der Lustproduktion in einer Umgebung, in der Vergnügen zensiert wird und Verlangen von Angst besetzt ist. Unermüdlich arbeitet @nnast_antn an einem Vorschlag für eine neue queere Ordnung, in welcher der heteropatriarchale Blick enteignet wird und der mystische „Mann“ hinter dem male gaze sich endlich auflöst.

Matilde Bassetti und Marcos Nacar arbeiten seit 2019 als Nomellores zusammen, eine fließende Struktur für Kreation und Forschung in den darstellenden Künsten. Ihre Arbeit eröffnet Dimensionen fantastischer Welten durch Spiele dissoziativer Identitäten und Geschichten, die sich auf das Zusammenspiel von Körpern und Landschaften konzentrieren und in Psychodramen zwischen den Spezies eintauchen. Sie bewegen sich zwischen dem Virtuellen und dem Physischen, der Realität und der Fiktion, dem Organischen und dem Synthetischen. In dieser fließenden Welt, in der Dichotomien aufbrechen, gibt es Hoffnung.



Barrierefreiheit und Service



Tickets

Tickets unter www.sophiensaale.com oder telefonische Ticketreservierung montags bis freitags von 16 bis 18 Uhr unter 030 2835266. Die Abendkasse öffnet immer zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn.

Ermäßigungen

Ermäßigte Tickets haben keine Gültigkeit ohne Vorlage einer Ermäßigungsberechtigung am Einlass. Kinder bis 12 Jahre erhalten ein Ticket für 5 Euro.

Behinderte Personen erhalten ein ermäßigtes Ticket. Falls Sie eine Begleitperson benötigen, erhält diese ein Freiticket. Das Begleitticket kann online, telefonisch oder an der Abendkasse in Kombination mit einem Ticket „ermäßigt (Behinderung)“ oder „ermäßigt (mit Rollstuhl)“ gebucht werden. Es gibt bei den meisten Vorstellungen zwei barrierefreie Sitzsackplätze und zwei Rollstuhlplätze, die nach Verfügbarkeit telefonisch reserviert oder im Online-Ticketshop sowie an der Abendkasse gekauft werden können. Wenn Sie auf einen anderen spezifischen Sitzplatz angewiesen sind, kommen Sie bitte 20 bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn und wenden sich an unser Abendpersonal.

Gegen Vorlage des entsprechenden Ermäßigungsnachweises am Einlass erhalten folgende Besucher*innen ermäßigte Tickets:

- Schüler*innen
- Azubis
- Studierende
- Rentner*innen
- Arbeitslose
- Bufdis
- FSJler*innen

Preise für Schulklassen und Gruppen auf Anfrage unter ticketing@sophiensaale.com

Veranstaltungsräume und Wege

Kantine (Erdgeschoss): ebenerdig, stufenfrei zugänglich. Festsaal (erstes Obergeschoss) und Hochzeitssaal (drittes Obergeschoss): Erreichbar

über Aufzug (176 mal 271 Zentimeter). Distanz Straße bis Aufzug: circa 100 Meter. Distanz Straße bis Kasse: circa 50 Meter.

Barrierefreies WC

Erstes Obergeschoss: barrierefreies WC (Türbreite ein Meter), Zugang über das Festsaal-Foyer, erreichbar über den Aufzug aus allen Etagen. Drittes Obergeschoss: WC mit einer Eingangs- und Kabinentür von 81 Zentimetern Breite. Breite weiterer Kabinentüren 56 Zentimeter.

All-Gender WCs

Alle WCs im Haus sind für alle Geschlechter zugänglich.

Informationen zur Barrierefreiheit

Wir bemühen uns, zu jedem Stück in unserem Programm individuelle „Informationen zur Barrierefreiheit“ anzugeben. Diese beinhalten Informationen zu sensorischen Reizen wie Licht und Sound, besonderen Effekten wie Nebel, möglichen inhaltlichen Triggern, zur Sitz- und Publikumssituation und mehr. Spätestens ab zwei Wochen vor dem ersten Vorstellungstermin finden Sie die Informationen zur Barrierefreiheit jeweils unter dem Ankündigungstext der einzelnen Stücke auf unserer Homepage.

Audiodeskription

Die Aufführung von „Masterpiece“ von Luisa Fernanda Alonso am 25. Januar findet mit Audiodeskription statt, um sie für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Die Tastführung findet vor der Vorstellung statt. Der Bühnenraum wird erkundet, Requisiten, Kostüme und die Performer*innen werden beschrieben. In der Audiodeskription werden während der Vorstellung die Vorgänge auf der Bühne live beschrieben. Die Audiodeskription wird über drahtlose Kopfhörer übertragen. Alle Shows von „The Disempowered“ von Leo Naomi Baur finden mit integrierter Audiodeskription statt. Anmeldung unter 030 27 89 00 30 (Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr) oder barrierefreiheit@sophiensaale.com



Abholservice für blinde und sehbehinderte Menschen

Bei Bedarf bieten wir vor den Tastführungen einen Abholservice für blinde und sehbehinderte Menschen von den nahegelegenen S- und U-Bahn-Stationen Hackescher Markt und Weinmeisterstraße oder der Tramstation Weinmeisterstraße / Gipsstraße an. Um den Abholservice in Anspruch zu nehmen, kontaktieren Sie uns bitte innerhalb unserer Geschäftszeiten (Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr) unter 030 27 89 00 35 oder barrierefreiheit@sophiensaele.com.

Relaxed Performance

Die Vorstellungen von „The Disempowered“ von Leo Naomi Baur am 9., 11. und 12. Januar finden als Relaxed Performances statt. Relaxed Performances möchten alle Besucher*innen willkommen heißen, für die das lange Stillsitzen im Theater eine Barriere darstellt. Dies betrifft zum Beispiel neurodivergente Menschen (unter anderem Autist*innen, Menschen mit Tourette oder ADHS), Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Menschen mit chronischen Schmerzen. Geräusche und Bewegungen aus dem Publikum sind ausdrücklich willkommen. Besucher*innen können den Saal jederzeit verlassen und wieder zurückkehren. Spezifischere Infos zu den jeweiligen Relaxed Performances erhalten Sie auf den jeweiligen Stückseiten unter den Infos zur Barrierefreiheit

Kontakt

Sie erreichen uns unter 030 27 89 00 35 oder barrierefreiheit@sophiensaele.com

Impressum

Sophiensaële GmbH, Sophienstraße 18, 10178 Berlin
Redaktionsschluss: 13.01.2024
Design: KaranKobel, karankobel.com
Photo: Gedvilė Tamošiūnaitė, gedvile.com

Credits

Die 34. Tanztage Berlin sind eine Produktion der Sophiensaële. Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit freundlicher Unterstützung von Tanzfabrik Berlin e.V., Theaterhaus Berlin und Uferstudios GmbH. Medienpartner: Berlin Art Link, Missy Magazine, Siegestsäule, taz.

Gefördert und unterstützt durch / Funded and supported by



**Life Long
Burnjng**



UFER_STUDIOS
für zeitgenössischen Tanz

Medienpartner*innen / Media partners

BERLIN  **LINK**

**M I S S Y
MAGAZINE**

SIEGESTÄULE

taz 



Sophiensæle

